

P R E S S E D I E N S T

Pressdienst der „Osvobodilna fronta za slovensko Koroško“, Klagenfurt, Salmstraße 6

Jahrgang II

30. September 1947

Nr. 23



P 1352/1947

DIE KÄRNTNER SLOVENEN MANIFESTIERTEN VOR DER
KOMMISSION FÜR DEN ÖSTERREICHISCHEN STAATSVER-
TRAG IN WIEN IHREN WILLEN NACH VEREINIGUNG
SLOVENISCH-KÄRNTENS MIT DER FVR JUGOSLAVIEN!

DUNAJ-WIEN, 24.9.1947. - Heute traf eine aus 77 Mitgliedern bestehen-
de Delegation der Kärntner Slovenen unter Führung der Vorsitzenden
des slovenischen Kulturverbandes Dr. Josef Tischler in Wien ein, um
der alliierten Kommission für den österreichischen Staatsvertrag
die Forderung der Kärntner Slovenen nach Vereinigung von Slovenisch-
Kärnten mit der FVR Jugoslawien vorzutragen. In der Delegation wa-
ren sämtliche slovenischen antifaschistischen Organisationen und Ver-
legierte aus fast allen Gemeinden Slovenisch-Kärntens vertreten.
Sofort nach ihrer Ankunft in Wien begab sich die Delegation
geschlossen auf den Stalinplatz vor das Palais des Alliierten Rates
für Österreich und forderte die Vorlassung vor die dort tagende
Staatsvertragskommission.

Vier Delegationsmitglieder wurden vom General-
sekretariat der Staatsvertragskommission em-
pfangen.

Nach energisch vorgetragener und von der starken Delegation
ungestüm unterstützter Forderung nach Vorlassung vor die Staats-
vertragskommission wurden vier Delegationsvertreter u.zw. Dr. Josef
Tischler, Dr. Mirt Zwitter, Andrej Maderlap und Franz Ogris vom Ge-
neralsekretär Oberst Komery empfangen und zum Vortrag ihrer Wünsche
aufgefordert.

Die Kommission für den österreichischen Staats-
vertrag nahm die Forderung der Kärntner Slovenen
entgegen.

Die Forderung der vier Delegationsvertreter nach Empfang bei
der Staatsvertragskommission und nach persönlicher Überreichung
der mitgebrachten Memoranden und Dokumente wurde vom Generalsekre-
tär wohlwollend entgegengenommen und den tagenden Vertretern der
vier Außenminister zur Stellungnahme übermittelt. Die Vorsitzende
der slovenischen Kulturverbände Dr. Josef Tischler ist in Wien, um
der alliierten Kommission für den österreichischen Staatsvertrag
die Forderung der Kärntner Slovenen nach Vereinigung von Slovenisch-
Kärnten mit der FVR Jugoslawien vorzutragen. In der Delegation wa-
ren sämtliche slovenischen antifaschistischen Organisationen und Ver-
legierte aus fast allen Gemeinden Slovenisch-Kärntens vertreten.
Sofort nach ihrer Ankunft in Wien begab sich die Delegation
geschlossen auf den Stalinplatz vor das Palais des Alliierten Rates
für Österreich und forderte die Vorlassung vor die dort tagende
Staatsvertragskommission.

Die Kommission für den Österreichischen
Staatsvertrag wird die Memoranden und
Dokumente der Kärntner Slovenen sorg-
fältigst studieren.

Die Mitglieder der Staatsvertragskommission liessen durch Oberst Tomerj der slovenischen Delegation ihren Beschluss mitteilen, dass sie zwar nicht in der Lage seien, eine andere als eine offizielle Regierungsdelegation anzuhören, da dies ihre Vollmachten überschreiten würde, dass sie aber bereit seien, die im Generalsekretariat zu Händen der vier Kommissionsmitglieder überreichten Memoranden und Dokumente der Kärntner Slovenen einem eingehenden und sorgfältigen Studium zu unterziehen.

Novikov empfing die Delegation der Kärntner Slovenen.

Nach erfolgreich abgeschlossener Vorsprache im Palais der Staatsvertragskommission und nach Überreichung eines in drei Sprachen abgefassten Memorandums der Befreiungsfront für Slovenisch-Kärnten, ferner von Memoranden aller zentralen Organisationen der Kärntner Slovenen, von über 40 Memoranden aus verschiedenen Gemeinden aus Slovenisch-Kärnten sowie eines umfangreichen Albums mit dokumentenreichem Bildmaterial erklärte sich das Sowjetelement der Staatsvertragskommission zum Empfang der Delegation der Kärntner Slovenen bereit.

Die Sowjetunion wird die Forderung Jugoslawiens
und die Wünsche der Kärntner Slovenen nach Ein-
gliederung von Slovenisch-Kärnten in die FVR
Jugoslawien tatkräftig unterstützen.

Während der fast eine Stunde dauernden Unterredung mit dem sowjetischen Vertreter in der Staatsvertragskommission Novikov schilderte der slovenische Delegationsführer Dr. Tischler die jahrzehntelange Unterdrückung der Kärntner Slovenen durch die pangermanistische Politik seitens Österreichs, unterstrich den zähen Kampf des slovenischen Volkes und seine enormen Opfer, die es an der Seite der Alliierten im Kampfe gegen die Nazityrannie gebracht hatte und die Entschlossenheit, nicht eher vom Kampfe um die nationale und soziale Freiheit abzulassen, bis er durch Vereinigung mit dem Muttervolke in der FVR Jugoslawien siegreich beendet sein wird.

Der Sowjetdelegierte Novikov hörte sich die Ausführungen Dr. Tischlers aufmerksam an, bekundete regstes Interesse für die Lage der Kärntner Slovenen und verwies auf seine am Vortage in der Sitzung der Staatsvertragskommission abgegebene Erklärung, dass die Sowjetunion die Forderungen Jugoslawiens bezüglich Slovenisch-Kärntens in vollem Umfange unterstützen werde.

Im Herzen Wiens erklangen slovenische Partisanen-
lieder und flatterten slovenische Fahnen mit dem
Freiheitsstern.

Während der Versprache der vier Delegationsvertreter der Kärntner Slovenen im Generalsekretariat der Staatsvertragskommission, die fast zwei Stunden gedauert hatte, nahm das Gros der Delegation gegenüber dem Palais der Alliierten Kommission Aufstellung und verharnte dort trotz ungünstiger Witterung bis zum erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen. Durch Hissung von slovenischen und jugoslawischen Fahnen und durch Singen von slovenischen Partisanenliedern bekundeten die Delegierten des slovenischen Volkes aus Kärnten vor der Weltöffentlichkeit ihren unbeugsamen Willen nach Freiheit und Volksdemokratie durch Vereinigung Slovenisch-Kärntens mit der FVR Jugoslawien.

Ähnlich wie in Kärnten versuchte auch in Wien ein Massenaufgebot der österreichischen Polizei die eindrucksvolle Kundgebung zu stören und das Zeigen von slovenischen und jugoslawischen Fahnen, unter denen die Kärntner Slovenen erfolgreich gegen den deutschen Faschismus gekämpft hatten, zu verhindern. Alle polizeilichen Störungsversuche zerbrachen jedoch an der entschlossenen und würdevollen Haltung der slovenischen Delegierten und die österreichische Polizei musste sich angesichts dieser eindrucksvollen Manifestation des Volkswillens lediglich auf Zernierungs- und "Sicherungsmaßnahmen" beschränken.

Die Kärntner Slovenen ehrten die gefallenen
Helden vor dem Denkmal der roten Armee auf
dem Stalinplatz in Wien.

Nachdem die Delegation der Kärntner Slovenen ihre Mission in und vor dem Palais des Alliierten Rates erfolgreich beendet hatte, begab sie sich geschlossen mit wehenden Fahnen vor das Heldendenkmal der Roten Armee und verbeugte sich vor den toten Helden der Sowjetvölker. Durch eine kurze Ansprache, durch einminutenlanges Stillschweigen und durch den Trauerchor der slovenischen Partisanen: "Als Opfer seid ihr im Kampfe gefallen" und durch Senkung der slovenischen und jugoslawischen Fahne bekundete die Delegation im Namen des gesamten slovenischen Volkes in Kärnten ihre Dankbarkeit für die schweren Opfer, die die Sowjetvölker für die Niederringung des Faschismus gebracht hatten.

PRESSEKONFERENZ DER KÄRNTNER SLOVENEN IN WIEN.

Anlässlich der Versprache der Delegation der Kärntner Slovenen bei der Kommission zur Vorbereitung des österreichischen Staatsvertrages wurde in den Räumen des "SLOVENSKI VESTNIK" in Wien eine Pressekonferenz der Kärntner Slovenen abgehalten.

Zahlreiche Pressevertreter bekundeten Interesse für die Verhältnisse in Slovenisch-Kärnten.

Den zahlreich erschienenen Vertretern der ausländischen und Wiener Presse gab Dr. Mirt Zwitter eine zusammenfassende Übersicht über die grundsätzlichen Probleme und den geschichtlichen Kampf um Freiheit und Recht der Kärntner Slovenen.

Seit 1919 waren in Kärnten immer grossdeutsche Elemente entscheidend.

Durch ihre aus den deutschnationalen Überlieferungen der österreichisch-ungarischen Monarchie übernommene Germanisierungspolitik an den Kärntner Slovenen hat die erste Republik Österreich von 1918-1938 schwerste Schuld und Verantwortung für alle späteren Folgerungen gegenüber den Kärntner Slovenen auf sich geladen. Mit Billigung und Unterstützung der damaligen österreichischen Behörden ohne Unterschied des Regimes, wurden die Kärntner Slovenen schon vor März 1938 in allen Belangen unterdrückt und den grossdeutschen Chauvinisten zur Zwangsgermanisierung ausgeliefert. Nur so kann die Erscheinung erklärt werden, dass seit 1919 immer dieselben grossdeutschnationalen Elemente über die Zustände in Kärnten entschieden und nach dem "Anschluss" nur die formale Umbenennung der Titel und Ämter im nazistischen Vernichtungsapparat zu erfolgen brauchte.

Österreichische amtliche Volkszählungen waren Fälschungen.

Am deutlichsten sei die Unterdrückungspolitik an den österreichischen Volkszählungen mit ihrer systematischen Fälschungs- und Irreführungsmethode erkennbar. Nach den amtlichen Feststellungen der österreichischen Zählungen müssten nämlich die Kärntner Slovenen im Jahre 1955 verschwunden sein. Nun kann kein Mensch behaupten wollen, dass sich die Slovenen unter der Herrschaft der Kärntner Nazi derart vermehrt hätten, um zur Führung des heroischen Partisanenkampfes und zum heutigen Eintreten für Recht und Freiheit befähigt worden zu sein.

Die Kärntner Slovenen haben sich durch blutige Opfer das Recht auf Freiheit erkämpft.

Gerade dieser Kampf der slovenischen Partisanen Kärntens ist eine Tatsache, mit ungeheuren Opfern an Blut und Leben in die Geschichte geschrieben, vor der alle Volkszählungs- und Abstammungskonstruktionen von selbst verblassen. Durch diesen Beitrag zum Sieg über den deutschen Nazismus haben die Kärntner Slovenen sich bereits ein Recht auf Freiheit erkämpft und gesichert, bevor es einen Beschluss der Grossmächte auf Errichtung eines österreichischen Staates gab, vor allem aber sehr lange Zeit vor dem Zeitpunkte, seit dem verschiedene Politiker und Parteien auf Österreichs und Kärntens Freiheit Arbeit bemühen.

Österreichische Behörden unterschlagen hunderte
von Telegrammen der Kärntner Slovenen an die
Staatsvertragskommission.

Über die derzeitige Lage der Kärntner Slovenen berichtend, führte der Referent die verschiedensten Tatsachen auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet an, die ein für Demokraten und Aussensehende überraschendes Bild systematischer Entrechtung und Unterdrückung der Kärntner Slovenen bieten.

Der Referent erwähnte u.a., dass slovenischen Organisationen die Zuweisung von Geschäftsräumen verweigert wird, dass slovenische kulturelle Veranstaltungen unter besondere polizeiliche Kontrolle gestellt sind, dass die Polizeizensur nur Veranstaltungen "ohne politischen Inhalt und Tendenz" zulässt, dass diese Zensur von ausländischen DP's gehandhabt wird, dass Veranstaltungen überhaupt verboten wurden, dass slovenische Organisationen verboten, aufgelöst oder nicht anerkannt werden, dass das Anbringen von doppelsprachigen Anschriften auf öffentliche Gebäude in slovenischen Dörfern als öffentliche Ruhestörung bestraft wird, dass österreichische Polizisten slovenische Antifaschisten zur Anzeige bringen, um dann von britischen Militärgerichten abgeurteilt zu werden.

Besonders erstaunt über die Praktiken österreichischer Demokratie waren die Vertreter der Presse, als sie erfuhren, dass von österreichischen Behörden sogar hunderte von Telegrammen und Resolutionen an die Staatsvertragskommission unterschlagen werden, um die tatsächlichen Zustände in Slovenisch-Kärnten zu verbergen.

In Kärnten gibt es keine slovenischen Schulen.

In der anschließenden Debatte wurde zu verschiedenen von den Vertretern der Presse vorgebrachten Fragen Aufklärung erteilt.

Dr. Josef Tischler beantwortete die Anfrage, ob es in Slovenisch-Kärnten slovenische Schulen gäbe, dahingehend, dass es keine slovenischen Schulen gebe. An den sogenannten zweisprachigen Grundschulen unterrichten 280 Lehrkräfte, von denen nur 33 die Lehrbefähigung für Slovenisch besitzen. Bei dieser Sachlage bleibt die Regelung des Schulproblems nach wie vor ein Versprechen.

Weitere Anfragen galten den Überfällen auf antifaschistische Slovenen und slovenische Veranstaltungen sowie der Frage der Wiedergutmachung der an den Kärntner Slovenen begangenen kulturellen und wirtschaftlichen Schäden. Auch diese Fragen wurden an Hand reichen statistischen Tatsachenmaterials eingehend beantwortet.

Die Pressekonferenz durchbrach den "eisernen Vorhang",
den die Reaktion über Slovenisch-Kärnten zu senken be-
strebt ist.

Die Pressekonferenz bot zum ersten Male den Vertretern der Presse in Wien die Möglichkeit, die Verhältnisse, wie sie in Slovenisch-Kärnten tatsächlich herrschen, kennenzulernen. Eingaben

Auch die Errichtung der "Sperrzone", die Unterschlagung aller an die Vertragskommission sowie die systematische Verhinderung der slovenischen Presse in Kärnten können auf die Dauer - wie die Pressekonferenz bewies - den "eisernen Vorhang" über Slovenisch-Kärnten doch nicht halten.

NACH ANDERTHALJÄHRIGEM BETÄTIGUNGSVERBOT TRATEN
DIE KÄRNTNER PARTISANEN ZUR GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG
DES "VERBANDES DER EHEMALIGEN PARTISANEN SLOVENISCH
KÄRNTENS" KÄRNTENS " ZUSAMMEN!

CELOVEC-KLAGENFURT, 24.5.1947 - Als im März 1946 der "Verein der ehemaligen Kärntner Partisanen" gegründet wurde, erfolgte am 4.4.1946 durch Erlass des Polizeidirektors von Klagenfurt, Zl. 345/1/46, unter Berufung auf die britische Militärregierung und einen Bescheid der Sicherheitsdirektion für Kärnten das Verbot dieses Vereines und seiner Betätigung.

Nach zühem, eineinhalb Jahre währendem Kampfe gegen dieses undemokratische Verbot traten die ehemaligen Partisanen von Slovenisch-Kärnten am 24. d. Mts. neuerdings zur Gründungsversammlung ihres Verbandes zusammen. Mehr als 250 Delegierte aus allen Teilen des Landes füllten den Saal im Gasthaus Roth in Klagenfurt.

Die Partisanentradition ist stärker als alle behördlichen Verbote.

In seiner Eröffnungsansprache erklärte Gen. Haderlap u. a.:

"Die heutige Gründungsversammlung ist das Resultat unseres Kampfes um Anerkennung. Die Partisanentradition ist stärker als alle Verbote des Sicherheitsdirektors Stösser. Wir werden so lange weiterkämpfen, bis jeder einzelne Kärntner Slovene volle Freiheit erlangt haben wird."

Zur Gründungsversammlung waren auch Vertreter anderer slovenischer Organisationen erschienen u. z. v.:

Dr. Petek für die OF für Slovenisch-Kärnten,
Dr. Tischler für den slovenischen Kulturverband,
Kolenik für den slov. Jugendverband,
Krassnik für den slovenischen Bauernbund.

Der Verband der österreichischen antifaschistischen Freiheitskämpfer war durch seinen Präsidenten Strauss und den Landesvorsitzenden Miklin vertreten.

Alle richteten Begrüßungsansprachen an die versammelten slovenischen Partisanen und gaben ihrer Überzeugung Ausdruck, dass sich die antifaschistische demokratische Front mit der Gründung des Verbandes ehemaliger Partisanen Slovenisch-Kärntens bedeutend verbreitert und gefestigt habe.

Die slovenischen Partisanen brachten riesige Opfer für die Freiheit.

Das Hauptreferat hielt Karl Prušnik-Gaspar. Er gab einen umfassenden Überblick über die Partisanenbewegung in Kärnten zur Zeit des bewaffneten Kampfes gegen den Hitlerfaschismus. Dabei führte er u. a. aus:

"Im Verlaufe des dreijährigen Nationalbefreiungskampfes gab es in Kärnten mehr als 3500 Partisanen. In diesem Kampfe verloren die Kärntner Slovenen 2000 Tote und Verwundete. Über 600 militärische Aktionen wurden durchgeführt und mehr als 9000 faschistische Soldaten einsatzunfähig gemacht.

Das slovenische Volk in Kärnten brachte diese Opfer, um mit dem Muttervolke im eigenen Staate vereinigt zu sein. Noch sei dieses Ziel nicht erreicht. Weiterer Kampf im Rahmen der OF für Slovenisch-Kärnten und aller anderen angegliederten nationalen Organisationen sei zur Erreichung dieses Zieles notwendig."

In Kärnten ist neuer Faschismus im Entstehen.

Zur derzeitigen Lage in Kärnten übergehend, führte Prušnik u.a. aus:

"Unsere Parole: Tod dem Faschismus - Freiheit dem Volke! gilt heute genau so wie im bewaffneten Kampfe. In Kärnten ist neuer Faschismus im Entstehen. Im "Bund der heimatrauernden Südkärntner" sammeln sich frühere SA- und SS-Leute. Er genießt volle Unterstützung der österreichischen Behörden und gibt ein eigenes Hetzorgan gegen die Kärntner Slovenen heraus. Die österreichischen Behörden unterstützen SA- und SS-Invaliden, verweigern dies aber unseren Partisaneninvaliden. In allen Ämtern bis hinauf zur Landesregierung sitzen Nazisten. Schwer belastete Nazisten wie Karl Firtz, Steinacher, Pawlowsky, Natmessnig u.a. werden in Freiheit gesetzt. Für Nazi-offiziere und SS-Männer, die 4 Jahre lang Sowjetbürger niedermetzten, St. Edmund Dörfer brandschatzten, wird Generalpardon gefordert. Gegen solche Zustände sei kompromissloser Kampf gemeinsam mit allen aufrichtigen österreichischen Antifaschisten nach wie vor notwendig."

Wir wollen nichts Fremdes;

doch das Eigene geben wir nicht her!

Unter Hinweis auf den unlängst erfolgten Anschluss des slovenischen Küstenlandes und Istriens an die FVR Jugoslawien als Resultat des heroischen Kampfes der dortigen Bevölkerung erklärte Prušnik:

"Auch wir Kärntner Slovenen werden die Freiheit erringen und koste es was es wolle. Wir ehemaligen Partisanen werden an der Spitze dieses Kampfes marschieren. Wir werden unsere nationale und antifaschistische Fahne hochhalten und mit ihr vor aller Welt für die einzig demokratische Lösung der Frage von Slovenisch-Kärnten manifestieren. Unter dieser Fahne und mit Titos Parole: "Wir wollen nichts Fremdes, doch das Eigene geben wir nicht her!" werden wir ehemaligen Partisanen von Slovenisch-Kärnten weiterkämpfen, bis auch über unser blutgetränktes Land der Stern der Freiheit erstrahlen wird."

**DIE KÄRNTNER SLOVENEN HABEN DIE ENDGÜLTIGE VER-
EINIGUNG DES SLOVENISCHEN KÜSTENLANDES UND ISTRIENS
MIT DER FVR JUGOSLAVIEN IN FESTLICHER WEISE GE-
FEIERT?**

CELOVEC-KLAGENFURT, 25.9.1947 - In mehreren Zentren Slovenisch-Kärntens hat die Bevölkerung die Vereinigung des slovenischen Küstenlandes und Istriens mit der FVR Jugoslawien in festlicher Weise gefeiert.

Aus diesem Anlass fand in Smihel pri Ilberku/St. Michael ob Bleiburg am 21. d. Mts. im überfüllten Serearsaal eine kulturelle Veranstaltung statt. Der Festredner Blaž Singer unterstrich u.a.:

"An der Spitze des Kampfes der Slovenen des Küstenlandes stand die Befreiungsfront. Auch wir Kärntner Slovenen werden den Kampf siegreich bestehen, auch uns wird die Befreiungsfront zur wahren Freiheit - zur Vereinigung aller Slovenen in der FVR Jugoslawien führen."

In St. Janž v R./St. Johann i.R. sprach Dr. Mirt Zwitter u.a.:
"Der Sieg des Volkes im Küstenland, das von nun ab unseren Kampf um das gleiche Ziel mit noch grösserer Macht unterstützen wird, ist auch unser Ziel. Mit noch grösserer Hartnäckigkeit

werden wir in diesem Bewusstsein unseren Kampf für die Vereinigung mit Tito-Jugoslawien fortsetzen."

Bei der Festveranstaltung in St. Jakob v. R./St. Jakob i. R. und in St. Ilj/St. Egyden verwies tov. A. Haderlap darauf, dass auch die Kärntner Slovenen nur durch aufopferungsvollen und kompromisslosen Kampf die Freiheit erlangen werden.

Von allen Festveranstaltungen und zahlreichen anderen Orten wurden von der slovenischen Bevölkerung Glückwunschtelegramme mit kämpferischen Beteuerungen ihrer Bereitschaft zum weiteren Kampf um die Freiheit an den stellvertretenden Ministerpräsidenten Eduard Kardelj, an die Regierung der FVR Slovenien und an den Vorkämpfer der Küstenlandslovenen Franco Bevč abgesandt.

DIE KÄRNTNER SLOVENEN PROTESTIERTEN GEGEN DIE UNGERECHTE VERURTEILUNG ÖSTERREICHISCHER ANTI- FASCHISTEN IN LINZ!

CELOVEC-KLAGENFURT, 26.9.1947 - Die Kärntner Slovenen, die nach der Niederringung des Naziregimes schon mehrfach wieder Opfer fremder Justiz wurden, erfuhren mit Empörung von den ungerechten Urteilen im Ischler Prozess.

In gut nachbarlicher Verbundenheit mit den österreichischen Antifaschisten gaben sie durch Protestresolutionen an den alliierten Kontrollrat ihrer Empörung Ausdruck.

In einer von der Befreiungsfront für Slovenisch-Kärnten abgesandten Protestnote heisst es u. a.:

"Die gesamte antifaschistische Bevölkerung Slovenisch-Kärntens erblickt in diesem brutalen Urteil einen Angriff auf die grundlegendsten demokratischen Freiheiten und menschlichen Rechte."

Abschliessend wird im Namen des gesamten slovenischen Volkes in Kärnten die sofortige Annullierung des Urteiles über die österreichischen Antifaschisten und die Freilassung der zu Unrecht Verurteilten gefordert.

Auch der Bauernbund für Slovenisch-Kärnten bringt in seinem Protest seine Solidarität mit den österreichischen Antifaschisten zum Ausdruck. Es heisst darin u. a.:

"Die Verurteilung von vier Antifaschisten bedeutet den brutalsten Angriff der Reaktion auf die demokratische Öffentlichkeit. Solche ungerechten Urteile füllte nur der deutsche Nazismus. Mit aller Entschlossenheit fordern wir die sofortige Widerrufung der Verurteilung der Antifaschisten aus Ischl und alle notwendigen Garantienmassnahmen, dass sich ähnliche Formen des Faschismus nicht mehr wiederholen."

In der Protestresolution der Antifaschistischen Frauenfront für Slovenisch-Kärnten heisst es u. a.:

"Wir wundern uns, dass diese Ungerechtigkeit nicht einmal vor der 69-jährigen Maria Sams halt machte, die durch ihr Verhalten im Kampf gegen den Faschismus bewiesen hat, dass sie eine bewusste Antifaschistin ist. Im Namen aller Frauen von Slovenisch-Kärnten fordern wir die Annullierung des absurden Urteiles und die Freilassung aller zu Unrecht Verurteilten."

Auch der Jugendverband für Slovenisch-Kärnten protestierte gegen das Schandurteil in Ischl und führte u.a. aus:

"Solche Urteile des amerikanischen Militärgerichtes sind in all ihrer Ungerechtigkeit dazu angetan, Zweifel an dem ~~demokratischen~~ Verbündeten zur Aufrechterhaltung des durch Blutopfer erkämpften demokratischen Friedens zu wecken."

Der Verband ehemaliger Partisanen von Slovenisch-Kärnten betont in seinem Protest u.a.:

"Diese grobe Verletzung der demokratischen Freiheiten betrachten wir als Ignorierung von tausenden Opfern, die für Recht und Demokratie in der Welt gefallen sind."

DIE FREIGABE DES SLOVENISCHEN VOLKSHEIMES "HERMAGORASHAUS" IN KLAGENFURT FÜR SLOVENISCHE SCHULZWECKE WIRD DEN KÄRNTNER SLOVENEN VERWEIGERT!

CELOVAC-KLAGENFURT, 29.9.1947 - Der slovenische Kulturverband wandte sich am 13.9.1947 an das britische Wohnungsamt in Klagenfurt mit dem Ersuchen um Räumung des den Kärntner Slovenen gehörenden "Hermagorashauses", um darin die Eröffnung von slovenischen Mittelschulen noch in diesem Herbst zu ermöglichen.

Das Hermagorashaus, eines der schönsten Gebäude in Klagenfurt, bot vor Kriegsbeginn Raum für alle slovenischen Organisationen, wurde dann von der Gestapo beschlagnahmt und nach Kriegsende von britischen Militär besetzt.

Das Ersuchen um Entschlagnahme wurde nun von Hauptquartier der britischen Zivilverwaltung in Kärnten mit Schreiben CAK/66 abgelehnt mit der Begründung, dass "dieses Gebäude der einzig entsprechende Raum in der Nähe des Depots der besetzenden Einheit" und "die Freigabe daher nicht möglich sei."

Diese Entscheidung bedeutet einen schweren Schlag gegen die Bestrebungen der Kärntner Slovenen nach nationaler Gleichberechtigung auf dem Schulgebiet.

EINE NEUERLICHE WELLE VON HAUSDURCHSUCHUNGEN BEI SLOVENISCHEN ANTIFASCHISTEN!

HODIŠE-KRUTSCHACH, 26.9.1947 - Heute veranstaltete die österreichische Rohdarmrie in Begleitung von Kripo-Beamten in weitem Umkreis zahlreiche Hausdurchsuchungen. Von dieser Massnahme wurden vor allem bekannte slovenische Antifaschisten betroffen. U.a. wurden bei folgenden slovenischen Antifaschisten Hausdurchsuchungen vorgenommen:

- bei Egidij Kaufič in Flašiče-Flasischen; Gnd. Hodiše-Krutschach.
- bei Schkumac, vlg. Kummer in Šmarjeta-St. Margarethen Gnd. Otok-Maria-Wörth,
- bei Pavle Sima in Škofiče-Schiefling.

Dabei wurde bei Kaufič das ganze Haus durchstöbert und in Unordnung gebracht, sogar die Heuvorräte wurden untersucht. Diese Vorgangsweise wurde damit begründet, dass Waffen gesucht wurden.

Die betroffene Bevölkerung wertet diese Massnahme der österreichischen Polizei als neuerlichen Einschüchterungsversuch gegen slovenische Antifaschisten.

RAUBUBERFALL EINES NEOFASCHISTISCHEN WURFKOMMANDOS
AUF SLOVENISCHE THEATERSPIELER!

MALOŠČE-MALLESTIG, 29.9.1947 - Am Sonntag, den 28.d.Mts. fand in Loč-Latschach eine slovenische Kulturveranstaltung statt, bei der die Theatergruppe des slovenischen Kulturvereines aus Brnca-Fürnitz gastierte.

Auf ihrem Heimwege wurden die Spieler um Mitternacht in Malošče-Mallestig von einem aus faschistischen Elementen bestehenden Wurfkommando überfallen.

Die Angreifer forderten von einem Spieler die Herausgabe des Erlöses der Veranstaltung. Weil sich der Spieler diesem Ansinnen widersetzte, überfielen sie ihn, schlugen ihm einen Zahn ein und demolierten sein Fahrrad.

Die österreichische Gendarmerie griff nicht ein.

Obwohl die Ortsgendarmerie, die nur eine Minute vom Tatort des Überfalles entfernt war, zur Intervention aufgefordert wurde und dies auch zusagte, trat sie nicht in Aktion.

Die Theaterspielgruppe wurde kurz darauf in der Nähe des Friedhofes an Dorfausgang neuerlich überfallen und musste sich der Angreifer selber erwehren, da die österreichische Gendarmerie nicht intervenieren wollte.

DIE UNDEMOKRATISCHEN ERLASSE DES SICHERHEITSDIREKTORS
FÜR KÄRNTEN GEGEN DIE KÄRNTNER SLOVENEN WERDEN VON
DEM ÖSTERREICHISCHEN POLIZISTEN DIENSTEIFRIG BEFOLGT!

SVEČE-SUTSCHACH, 29.9.1947 - In hiesigen Gasthaus "Adam" fand am 27.d.Mts. eine Mitgliederversammlung der OF statt. Zwei Polizeibeamte in Uniform und in Zivil drangen in das Versammlungslokal ein, unterbrachen die Versammlung mit der Motivierung, dass es sich um eine "illegale" Versammlung handle. Die Polizisten verhörten und notierten sich mehrere Anwesende, ohne darüber ein Protokoll aufzunehmen. Dies tat sie erst, als sie von Referenten Blaž Singer ausdrücklich dazu aufgefordert wurde.

Kurz darauf gingen einige Mitglieder des slovenischen Jugendverbandes nach Polana bei Feistritz i.R., wo eine Unterhaltungsveranstaltung im Gange war. Dort tauchten die beiden Polizeibeamten wieder auf, hetzten und forderten mehrere Besucher dazu auf, sie mögen die beiden dort anwesenden Funktionäre des Jugendverbandes für Slovenisch-Kärnten Stanke Konec und Folti Švarc kontrollieren und verfolgen.

Bruno Krebs aus Kapla na Dravi-Kappel a.D. und Tini Malle aus Št. Janž v R. - St. Johann i.R. waren Zeugen dieses sonderbaren Verhaltens der beiden Polizisten.

WEHRWOLF AM WERK.

BOROVLE-TERLACH, 27.9.1947 - Bei vlg. Gvažar in Struga-Strau bei Ferlach ereignete sich am 26.d.Mts. der Fall, dass unbekannte Täter durch ein offenstehendes Fenster in der Wohnung eines jungen slovenischen Malers Zeichnungen, Bilder und Landkarten beschädigten. Aus einem am Tatort zurückgelassenen Zettel geht hervor, dass die Täter Wehrwolf-Mitglieder waren.

SLOVENISCH-KÄRNTEN IST BEIM KONGRESS DER VOLKSFRONT
JUGOSLAVIENS IN BEOGRAD DURCH EINE DELEGATION VERTRETEN!

CELOVEC-KLAGENFURT, 23.9.1947 - Zu dem in den kommenden Tagen in Beograd stattfindenden Kongress der Volksfront Jugoslawiens ist heute eine aus 4 Mitgliedern bestehende Delegation der Kärntner Slovenen mit dem Vorsitzenden der Befreiungsfront für Slovenisch-Kärnten, Dr. Franz Petek an der Spitze abgereist.

Durch die Entsendung dieser Abordnung will das slovenische Volk von Kärnten als Teil des gesamten slovenischen Volkes seine tiefe Verbundenheit mit den fortschrittlichen Bestrebungen und völkerverbindenden Zielen der Volksfront Jugoslawiens zum Ausdruck bringen und zur weiteren Festigung der natürlichen Bindungen mit den freien Brüdern in der FVR Jugoslawien beitragen.

KÄRNTNER PARTISANEN SIND ZUM PARTISANENKONGRESS
NACH BEOGRAD ABGEREIST!

CELOVEC-KLAGENFURT, 23.9.1947 - Heute ist eine 13 Mitglieder zählende Abordnung der ehemaligen Partisanen aus Slovenisch-Kärnten abgereist, um an dem in Beograd stattfindenden Kongress der Freiheitskämpfer, die unter Führung von Marshall Tito gegen die antifaschistischen Okkupanten gekämpft hatten, teilzunehmen.

Die Abordnung wird von Sekretär der Befreiungsfront für Slovenisch-Kärnten und Vorsitzenden des Verbandes ehemaliger Partisanen Slovenisch-Kärntens, Karl Prušnik, angeführt und setzt sich neben slovenischen auch aus österreichischen Delegierten zusammen.

Durch ihre Teilnahme am Kongress wollen die slovenischen Partisanen Kärntens dem tiefen Gefühl der engsten Verbundenheit und Einheit des slovenischen Volkes in Kärnten mit den Brüdern im freien Jugoslawien Ausdruck verleihen.

Die österreichischen Delegierten schlossen sich der Abordnung an, um ihren Willen nach freundschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den österreichischen Antifaschisten und dem fortschrittlichen, neuen Jugoslawien zu bekunden.

DIE KÄRNTNER KINDER SIND VON IHREM FERIENAUFENT-
HALT IN JUGOSLAVIEN ZURÜCKGEKEHRT.

CELOVEC-KLAGENFURT, 26.9.1947 - Am Montag, den 22.d.Mts. sind 68 slovenische und österreichische Kinder, die durch fünf Wochen Gäste der Antifaschistischen Frauenfront Sloveniens waren, aus Predvor bei Kranj zurück-gekehrt.

Freudestrahlend erzählten sie bei ihrer Ankunft in Rosenbach und Klagenfurt von ihren Erlebnissen in den sorglosen Ferientagen, von ihrem Empfang bei Marshall Tito, von zahlreichen Geschenken, die sie mitgebracht haben. Fast alle konnten auf ansehnliche Gewichtszunahmen von 2 - 5 kg verweisen.

Der Ferienaufenthalt der Kärntner Kinder in Jugoslawien, den sie gemeinsam mit jugoslawischen, italienischen und deutschen Kindern aus den Bnats verbracht hatten, wird zweifellos viel zur nachbarlichen Verständigung zwischen den Slovenen und Österreichern in Kärntennund

darüber hinaus zur Freundschaft zum Neuen Jugoslawien beitragen und die Hetze der österreichischen und internationalen Reaktion gegen die Volksdemokratie in der FVR Jugoslawien entlarven und zunichte machen.

AUS SLOVENISCH-KÄRNTEN IST DIE ZWEITE ARBEITS-
BRIGADE ZUM BAU DER JUGENDSTRECKE ŠAMAC-SARAJEVO
ABGEREIST.

CELOVEC-KLAGENFURT, 30.9.1947 - Durch die vorbildlichen Leistungen der ersten Kärntner Arbeitsbrigade angeeifert, wurde vom Jugendverband für Slovenisch-Kärnten eine zweite Brigade zusammengestellt. Diese hat bereits ihre Reise nach Šamac-Sarajevo angetreten. Die Brigade zählt 70 Brigadiere beiderlei Geschlechtes. Sie hat sich den Namen des gefallenen slovenischen Partisanenführers aus dem Rosental "Matija Verdnik-Tomaž" zugeeignet. Dieser Brigade haben sich auch 4 Mitglieder der FÖJ angeschlossen.

DIE ERSTE KÄRNTNER BRIGADE "FRANÇO TAVČMAN-LENART
WURDE DIE BESTE ~~ARBEITS~~BRIGADE.

CELOVEC-KLAGENFURT, 30.9.1947 - Knapp vor der Abreise der zweiten Arbeitsbrigade aus Slovenisch-Kärnten ist die Nachricht eingetroffen, dass die erste Kärntner Brigade beim Bau der Jugendstrecke zum dritten Male den Titel "Stossbrigade" errang. Damit ist sie im Wettbewerb mit allen übrigen Auslandsbrigaden an die erste Stelle gerückt. Vor der Rückkehr in die Heimat befindet sie sich noch auf einer Rundreise durch das neue Jugoslawien, um möglichst viel Eindrücke vom pulsierenden Leben in Mutterlande mit nach Hause zu nehmen.